

PHBern Perspektiven 2021

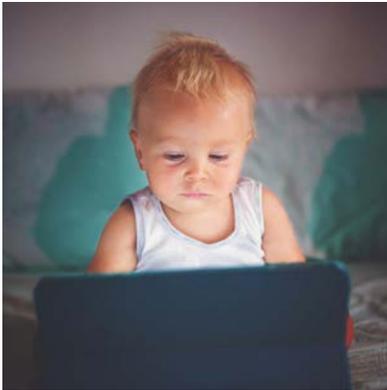
FASZINATION BEWAHREN: LERNEN IM ZYKLUS 1

Dr. Kathleen Panitz

PHBern

Faszination bewahren: Lernen im Zyklus 1

LERNEN IN ZUKUNFT?



<https://simon-schnetzler.com> https://www.wissenschaftaktuell.de/artikel/Schule_der_Zukunft_Vernetzte_Tische_foerdern_das_Lernen1771015588813.html <https://wb-web.de/aktuelles/kompetenzorientiertes-lernen.html>



<https://www.kapiert.de/blog/die-schule-der-zukunft-moeglichkeiten-und-umsetzung-moderner-schulmodelle/>



https://www.ard.de/home/themenwoche/Digitalisierung_der_Arbeit/3598690/index.html

Faszination bewahren: Lernen im Zyklus 1 ...ODER AUCH SO?



<https://www.csbem.ch/waben/>



alamy stock photo



BURRI public elements AG



https://www.nora.com/schweiz/de/projektreferenzen/bildungswesen/at/vienna_campus-sonnendviertel



<https://inhabitat.com/this-may-be-the-worlds-coolest-kindergarten/hubo-pal-design/>

DAS LERNEN DER ZUKUNFT

„Zentrale Prämisse des Diskurses ist die einer sich ständig verändernden Welt, in der dem lebenslangen Lernen eine Schlüsselrolle zukommt. (...) Dem Aufbau und Erhalt einer hohen Selbstwirksamkeit der «Lernenden» soll in Bildungsinstitutionen künftig ein höherer Stellenwert beigemessen werden.“ (Planungsgrundlage Perspektiven 2021)

- Was verändert sich tatsächlich und wie?
- Was werden zukunftsrelevante Kompetenzen sein?
- Was bedeutet Lernen in unterschiedlichen Phasen des Lebens für den Einzelnen?
- Wie können wir in der Schule die Faszination für das Lernen stärken bzw. bewahren?
- Wie können wir die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes in Schule und Unterricht ins Zentrum rücken?
- Um welche Anforderungen an das „Selbst“ geht es und von wem werden Sie definiert?

„Wer zu sich selbst finden will, darf andere nicht nach dem Weg fragen“
(Watzlawick).

SELBST: 445 WÖRTER VON »SELBSTABDICHEND« BIS »SELBSTÜBERZEUGUNG«.

Selbstkonzept

...erfahrung

...wahrnehmung

...wirksamkeit

...wirksamkeitserwartung

...bewusstsein

...wertgefühl

...vertrauen

...regulation

...bestimmung

...reflexion

...sicherheit

...identifikation

...ständigkeit

SELBST: ENTWICKLUNG DER PERSÖNLICHKEIT & PERSONALER RESSOURCEN

Das Selbst besteht aus dem Wissen und Gefühlen des Kindes über sich selbst und in der persönlichen Überzeugung etwas bewirken zu können (Berk 2005).

- Wissen über sich selbst aus der Umwelt / -> Selbstkonzept
- aus eigenen und fremden Wahrnehmungen -> Selbstwahrnehmung
- Bewertung des Wissens -> Selbstwertgefühl
- Einschätzung unserer Wirkung -> Selbstwirksamkeit
- Möglichkeit zur Steuerung -> Selbstregulation
- Erkennen der eigenen Persönlichkeit /
Vertrauen und Zuversicht in sich selbst -> Selbstbewusstsein

WAS SCHEINT DABEI WESENTLICH?

Selbstwahrnehmung

- insbesondere körperliche und motorische Fähigkeiten sind bei Kindern der Selbstwahrnehmung von Bedeutung (Zimmer 2013)

Selbsterweiterung

- ist Funktion des Spiels (Mogel 2008)

Selbstwirksamkeit

- gehört zu den wichtigsten Bestandteilen des Selbstkonzeptes
- gilt in der Resilienzforschung als Schutzfaktor (Wustmann 2005)

Selbstwirksamkeitsüberzeugungen

- können für den Erfolg entscheidender sein als die objektiven Leistungsvoraussetzungen

Selbstregulation

- beeinflusst als gemeinsame Basis kognitiver und emotionaler Kompetenzen sowohl den Schulerfolg als auch das Sozialverhalten (Bronson 2000; Hasselhorn & Gold 2006)



Copyright: Lemwerkstat Natur

„STOLPERSTEINE“ SELBSTGESTEUERTEN / SELBSTBESTIMMTEN LERNENS

- Selbstregulation ist eine wichtige Grundlage für zielgerichtetes Handeln (ermöglicht bestimmte Aktivitäten zu initiieren/ zu unterlassen sowie die Befriedigung von kurzfristigen Wünschen aufzuschieben/ längerfristigen Zielen unterzuordnen)
- Erst ab dem 4. Lebensjahr entwickeln sich die Fähigkeiten, die eigene Perspektive als subjektiv zu erkennen und die eines anderen Menschen zu übernehmen, indem auf seinen Wissensstand Bezug genommen wird (Flavell 1999; Berk 2005; Siegler, DeLoache & Eisenberg 2008 zit. n. Saalbach et al. 2010).



- Standardisierung von Bildungserwartungen bedeutet eine Verlagerung von Verantwortung auf das Kind, die den Bildungsauftrag geradezu verkehren kann (Frost 2019)

Faszination bewahren: Lernen im Zyklus 1

SELBSTWAHRNEHMUNG UND -ERFAHRUNG



Copyright: Lemwerkstatt Natur

Faszination bewahren: Lernen im Zyklus 1

VOM ANALOGEN ZUM DIGITALEN DENKEN UND LERNEN?

- Bewegung
- Exploration und Spiel
- Schaffen von Ordnungen und Muster
- Verschiedene Denkformen / Denkformate



Quelle:

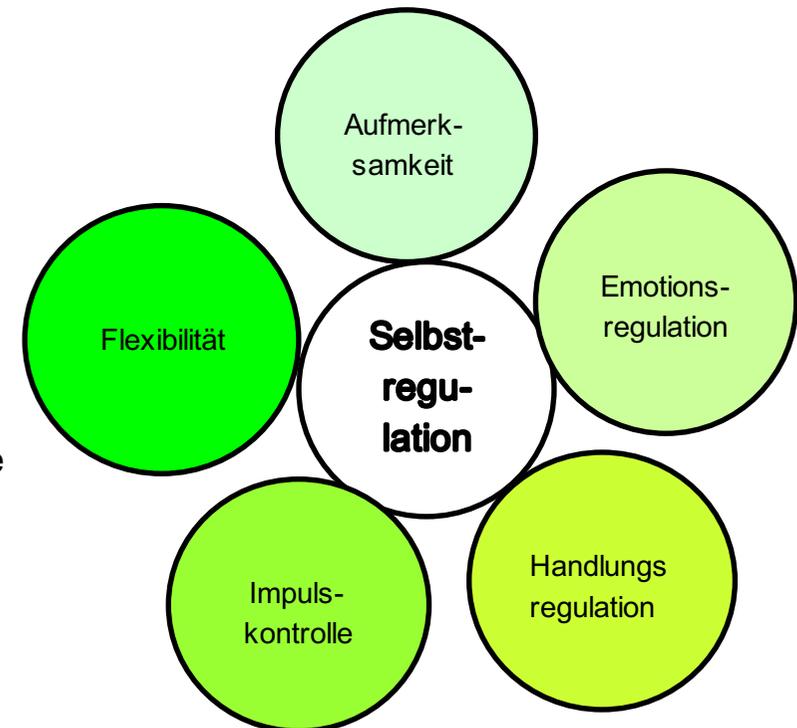


Copyright: KP

SPIEL & SELBSTGESTEUERTES LERNEN

Selbstregulation im Spiel

- **Aufmerksamkeit** (selbst gewählte Tätigkeiten, vertiefen, Konzentration)
- **Emotionen** (Gefühlen Ausdruck geben, gewinnen und verlieren, Rollenübernahme)
- **Handlungen** (Rollen- und Konstruktionsspiele)
- **Impulskontrolle** (Gefühle wahrnehmen, benennen, Konflikte lösen lernen, Bedürfnisse aufschieben)
- **Flexibilität** (freies/ angeleitetes Spiel, Regelspiel, Regeln entwickeln/ anpassen, Abläufe erfinden, Perspektivenwechsel)



Faszination bewahren: Lernen im Zyklus 1

(SELBST)ERFAHRUNGS- UND LERNÄUME: WERKSTÄTTEN, ATELIERS UND CO.



churemodell.ch



kikuka.ch



Bassa Reggiana



Lernwerkstatt Natur

KIND

Lernen aus 1. Hand

Erfahrungslernen



Spiel

Lernen aus 2. Hand (Schäfer 2011)

Lernen durch die Übernahme von Wissen
zielgerichtetes planvolles Handeln

**UNTER-
RICHT**

Interessen/Themen der Kinder

Fächerübergreifend



Inhalte des Lehrplans/ der Fächer

Fach-/ Domänenspezifisch

Faszination bewahren: Lernen im Zyklus 1

SELBST HEISST ALSO NICHT ALLEIN



Copyright: Lemwerkstatt Natur

DIE QUALITÄT DER BEZIEHUNG IST WICHTIG BEIM LERNEN

- authentisch
- interessiert
- fördlich
- positiv
- zutrauend
- aushaltend
- hinterfragend
- anregend
- kompetent
- ...

Das bedeutet für (angehende) Lehrpersonen:

Die Faszination der Schüler*innen für die Dinge, Zusammenhänge und Anderen erkennen, teilen und unterstützen lernen.

DIE GEGENWART DER ZUKUNFT

Ziel ist die **entwicklungsangemessene Unterstützung** einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung, Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts, Selbstregulationsfähigkeiten etc. z.B. im Kontext von...



- Konsequenzen HarmoS-Konkordat und Stichtagsverschiebungen
- Gelingender Übertritt in die Schule
- Schwerpunkte des 1. Zyklus LP 21: Spiel und Entwicklungsorientierte Zugänge
- Partizipation und Kinderrechte (UN-Kinderrechtskonvention 1997)
- Teilhabe und Inklusion alle Schüler*innen (UN-Behindertenrechtskonvention 2014)
- Pandemie-Situation

FASZINATION BEWAHREN: LERNEN IM ZYKLUS 1

„Es ist ein Unterschied, ob man die Vorstellung entwickelt, dass Wirklichkeit etwas ist, das außerhalb von uns liegt und das man beherrschen und bewältigen kann, oder ob man einbezieht, dass wir Teil dieser Wirklichkeit sind und wir uns durch das verändern, was wir tun. Nicht nur die Werkzeuge, mit denen man die Wirklichkeit verändert, müssen daher ausgebildet werden, sondern auch eine Sensibilität dafür, wie die Wirklichkeit auf einen selbst einwirkt und wie man sich darunter im elementaren Wortsinn bildet“

(Schäfer 2019).

VIELEN DANK!

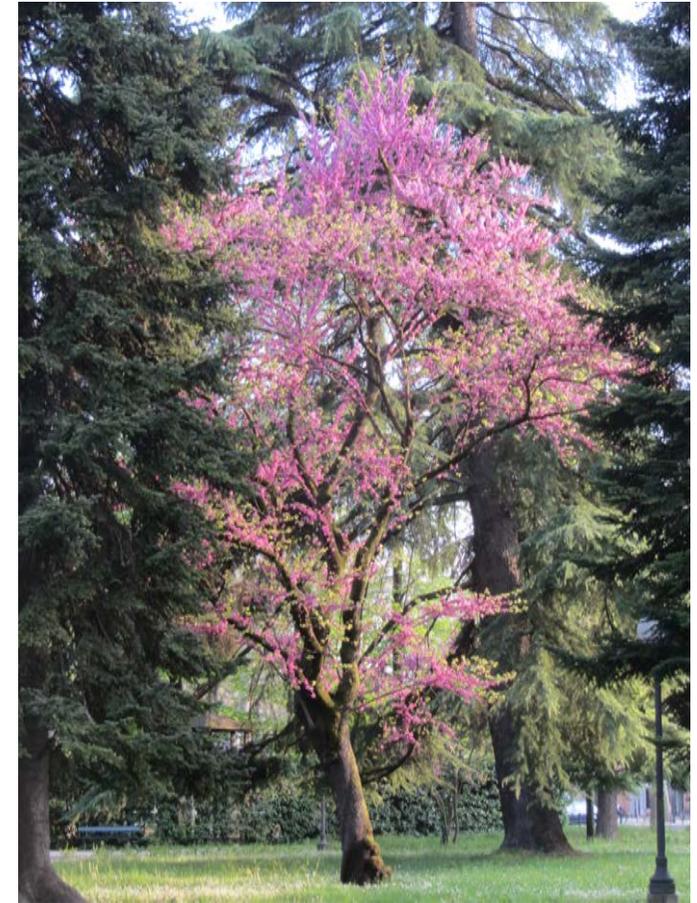


Foto: KP

LITERATUR

- Berk, L.E. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson.
- Bronson, M.B. (2000). Self-regulation in early childhood. Nature and nature. New York: Guilford.
- D-EDK (2015). Lehrplan 21. verfügbar über: <https://www.lehrplan.ch/>
- Frost, U. (2019). Bildung, ein Anspruch an die Pädagogik der frühen Kindheit? In: Schäfer, G.E.; Dreyer, R.; Kleinow, M. & Erber-Schropp, J.M.: Bildung in der frühen Kindheit. Wiesbaden: Springer, pp. 33-44.
- Mogel, H. (2008). Psychologie des Kinderspiels. Heidelberg: Springer.
- Saalbach, H; Leuchter, M. & Stern, E. (2010). Entwicklungspsychologische Grundlagen der Didaktik für die ersten Bildungsjahre. In: Leuchter, Miriam (Hrsg.): Didaktik für die ersten Bildungsjahre. Unterricht mit 4- bis 8-jährigen Kindern (18-35). Stuttgart / Zug: Klett und Kallmeyer / Klett und Balmer Verlag, pp. 86-97.
- Schäfer, G.E. (2011). Was ist frühkindliche Bildung? Weinheim & München: Juventa.
- Schäfer, G.E. (2019). Einführung. In: Schäfer, G.E.; Dreyer, R.; Kleinow, M. & Erber-Schropp, J.M.: Bildung in der frühen Kindheit. Wiesbaden: Springer, pp.1-14.
- Wustmann, C. (2005). Die Blickrichtung der neueren Resilienzforschung. Wie Kinder Lebensbelastungen bewältigen. Zeitschrift für Pädagogik 51 (2005) 2, pp. 192-206.